

Konferenz gegen Krieg und Besatzung

Antimilitaristen wollen in Berlin über Aktivitäten gegen den Afghanistan-Krieg beraten

Im Rahmen einer Konferenz wollen Kriegsgegner vom 26. bis 28. November in Berlin über Widerstandsmöglichkeiten gegen den Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan beraten. Der Kongreß, der unter dem Motto »Frieden gibt's nur ohne Krieg« steht und an der Technischen Universität stattfindet, soll dazu dienen, die Besatzung des Landes am Hindukusch wieder stärker in den Fokus der bundesdeutschen Öffentlichkeit zu rücken. Zudem sollen Perspektiven für eine stärkere Antikriegsbewegung aufgezeigt werden. Zu diesem Zweck haben die Veranstalter verschiedene hochrangige Referenten eingeladen. Unterstützt wird die Tagung unter anderem von der Berliner Friedenskoordination, der DGB-Jugend sowie der AG Friedensforschung Kassel.

Die Konferenz beginnt am kommenden Freitag mit Kurzreferaten, in denen die Wirtschaftsinteressen in Afghanistan sowie die Widerrechtlichkeit des Afghanistan-Einsatzes thematisiert werden sollen. Anschließend soll zum selben Thema der Dokumentarfilm »Deadly Dust« (Todesstaub) über uranangereicherte Munition im Irak gezeigt werden. Danach ist ei-

ne Diskussion mit dem Regisseur des Streifens, Frieder Wagner, geplant.

Am Sonnabend referiert Sabine Schiffer vom Institut für Medienverantwortung in Erlangen zu den Themen »Kriegsberichterstattung in den Medien« und »Antimuslimischer Rassismus und Frauenrechte als Kriegslegitimation.« Dabei setzt sie sich kritisch mit dem Konzept der sogenannten humanitären Intervention auseinander, in dessen Rahmen seitens der Medien seit über 10 Jahren erfolgreich für Militäreinsätze geworben werde.

Der ehemalige Europaparlamentsabgeordnete Tobis Pflüger informiert über die stets zunehmende Militarisierung der EU. Der Friedensforscher Ottfried Nassauer vom Berliner Informationszentrum für Transatlantische Sicherheit (BITS) erörtert das Thema »militärische Zukunftskonzepte und Technologie«. Rolf Gössner von der Internationalen Liga für Menschenrechte wird sich mit militärischem Heimatschutz als neuer Sicherheitsarchitektur für den alltäglichen Ausnahmezustand auseinandersetzen.

Am Abend folgt die Theateraufführung »Die Verteidigung Deutschlands am Hindukusch« von der »Berliner Compagnie«.

Der Sonntag startet ab 10 Uhr mit einer Podiumsdiskussion. Dabei sind Hans-Christian Ströbele (Grüne), Franziska Drohsel (SPD), der Anarchist Bernd Drücke, Uwe Hicksch (VVN-BdA) und die Politaktivistin Hanna

Poddig. Außerdem sind während der drei Kongreßtage verschiedene weitere Workshops und Impulsreferate vorgesehen. **Markus Bernhardt**

◆ <http://antikrieg.blogspot.de>

DIENSTAG, 23.11.2010, 19 UHR

www.jungewelt.de/ladengalerie

ACHTUNG NEU!

»Stuttgart 21«

Oder:

Wem gehört die Stadt?

Berliner Buchpremiere mit **Winfried Wolf, Sabine Leidig und Volker Lösch**

Gegen das als »Stuttgart 21« angepriesene Milliardengrab hat sich ein engagierter und phantasievoller Widerstand entwickelt. Dabei geht es aber längst nicht mehr nur um ein dubioses Bahnhofsprojekt. Es geht auch darum, daß die Gelder, die hier verschwendet werden sollen, anderweitig dringend gebraucht werden: Für soziale Aufgaben, Bildung, Kultur oder sinnvolle Infrastrukturmaßnahmen. Herausgeberin und Herausgeber, Autorinnen und Autoren des Buches gehören der Bewegung gegen »Stuttgart 21« an.

Moderation: Arnold Schölzel (*junge Welt*)

Eintritt: 3,00 €/ermäßig: 2,00 €

Die Tageszeitung

jungeWelt-Ladengalerie

**Torstraße 6, 10119 Berlin
(Nähe Rosa-Luxemburg-Platz)**

Öffnungszeiten:

Mo.–Do.: 11–18 Uhr; Fr.: 10–14 Uhr

Lesungen, Ausstellungen, Konzerte